Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 9

Artikel: Aufstieg und Fall der Private Military Company Gruppe Wagner
Autor: Goertz, Stefan
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1053025

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufstieg und Fall der Private Military Company Gruppe Wagner

Die russische PMC Wagner-Gruppe war «Putins Schattenarmee» unter dem Oligarchen Jewgeni Prigoschin, der bis zum «geplanten Putsch» im Juni 2023 als enger Vertrauter des russischen Präsidenten galt. Zwei Monate später kam Prigoschin bei einem mysteriösen Flugzeugabsturz ums Leben.

Prof. Dr. Stefan Goertz, Bundespolizei, Hochschule des Bundes, Lübeck (DE)

Wagner-Söldner waren 2014 an der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim beteiligt und sind seit spätestens Herbst 2021 – in Vorbereitung des aktuellen Angriffskrieges – in der Ukraine aktiv, zu Beginn des Krieges in Kiew, im Augenblick im Osten der Ukraine, in verlustreichen Kämpfen.

Die Gruppe Wagner (russisch Группа Вагнера Gruppa Wagnera), auch OSM, Private Military Company Wagner, ChVK Wagner oder CHVK Vagner, Teile von ihr auch «Task Force Rusich» genannt, war eine paramilitärische Einheit, jahrelang als russische Private Military Company beschrieben, die medial als «Putins Schattenarmee» bezeichnet wurde.

Die Gruppe Wagner geht auf Dmitri Utkin zurück, nach dessen Kampfnamen «Wagner» (in Anspielung auf Richard Wagner) sie benannt ist. Dmitri Walerjewitsch Utkin war ehemaliger Soldat (letzter Dienstgrad Oberstleutnant) der Glawnoje Raswedywatelnoje Uprawlenije (GRU), des militärischen Nachrichtendienstes Russlands. Utkin wählte für seine Organisation den Decknamen «Wagner», Adolf Hitlers Lieblingskomponisten.

Weltweit im Einsatz

Der Wagner-Gruppe als PMC wurden zahlreiche Söldner-Einsätze im Rahmen verdeckter Einsätze in der Ukraine, in Syrien und in verschiedenen afrikanischen Staaten (auch in Mali) zugeschrieben. Im Sudan beispielsweise unterstützte die Gruppe Wagner den ehemaligen Diktator Omar Al Baschir, in der Zentralafrikanischen Republik den Präsidenten Faustin-Archange Touadéra, in Mosambik heuerte die Regierung die Wagner-Gruppe im Kampf gegen Islamisten an.

Politikwissenschaftlich gesprochen war die Gruppe Wagner mehr als eine PMC. Privat bedeutete bereits im Jahr 2018 nach Angaben des Neue Zürcher Zeitungs-Journalisten Andreas Rüesch «nicht notwendigerweise, dass solche Unternehmen unabhängig vom russischen Staat operieren». So handele es sich bei der Gruppe Wagner «nicht um ein klassisches Söldnerunternehmen, das seine Dienste einfach dem Meistbietenden zur Verfügung stellt». Ein hervorstechendes Merkmal der Gruppe Wagner sei ihre Nähe zum russischen Militär: Ihr Übungsgelände befand sich laut Recherchen der russischen Medien RBK und Fontanka bis mindestens Juni 2023 auf einem Areal des Militärgeheimdiensts GRU in Südrussland, ihre Operationen fügten sich ein in die russischen Interventionen in der Ukraine und in Syrien.

Ihr mutmasslicher Gründer, Dmitri Utkin, ein ehemaliger GRU-Offizier, wurde mit einem Orden ausgezeichnet und liess sich im Kreml mit dem russischen Präsidenten Putin fotografieren. Die russische Gruppe Wagner muss seit 2014 als hybrider Akteur, als Mittel russischer Sicherheits- und Militärpolitik, beschrieben werden. In der Ukraine seit 2014, in Syrien, Libyen, Mali und anderen afrikanischen Staaten werden russische Söldner der Wagner-Gruppe als klandestine, verdeckte Akteure russischer Sicherheits- und Militärpolitik eingesetzt.

Annexion der Krim

International medial erstmals bekannt wurde die paramilitärische Gruppe Wagner zu Beginn des Ukrainekonflikts im Jahr 2014, als «Wagner»-Kämpfer eine wichtige Rolle bei der Annexion der Krim gespielt haben sollen. Bei der völkerrechtswidrigen Annexion der Schwarzmeer-Halbinsel Krim unterstützte die Gruppe Wagner offensichtlich die russischen Streitkräfte.

«Die Ukraine war im Grunde der Anfang, der Ausgangspunkt für die Gruppe», erklärte Sergey Sukhankin von der Jamestown Foundation, einem US-Think Tank, der enge Kontakte zu US-Nachrichtendienstkreisen pflegt. Nach der Annexion der Krim entfaltete die Gruppe Wagner Aktivitäten weltweit, bekannterweise v.a. in Syrien und in mehreren afrikanischen Ländern, u.a. in Libyen, in Mali, im Sudan, auf Madagaskar, in Mosambik und in der Zentralafrikanischen Republik. Aber es gibt auch internationale Berichte von Wagner-Missionen im Donbass, in Armenien und in Venezuela.

Bis zum Angriffskrieg auf die Ukraine 2022 versuchte die russische Regierung, eine direkte Beteiligung am Krieg im Donbass zu vertuschen. Kurz nach dem Sturz Janukowitschs war die neue prowestliche

Regierung der Ukraine mit einer russischen Militärinvasion und der Annexion der Krim konfrontiert. Im April 2014 besetzten prorussische Separatisten Verwaltungsgebäude in mehreren Städten der Ostukraine, in den Bezirken Donezk und Luhansk. Als sich der damalige prorussische Präsident Wiktor Janukowitsch weigerte, ein fertig ausgehandeltes Assoziationsabkommen mit der EU zu unterzeichnen, kam es zu Massenprotesten. Dann wurden Russen auf der Krim und in der Ostukraine eingesetzt, die keine Hoheitsabzeichen trugen und die als «kleine grüne Männchen» bezeichnet wurden. Die «kleinen grünen Männchen» agierten nicht auf Eigeninitiative. Die Gruppe Wagner wurde 2014 gegründet, um die prorussischen Kräfte innerhalb der Ukraine mit Paramilitärs effizient, aber auch diskret zu unterstützen.

Wagner-Kämpfer unterstützten Syriens Diktator Bashar Al Assad als Bodentruppen, während Russland offiziell nur Luftunterstützung bot. Im libyschen Bürgerkrieg griffen Wagner-Söldner aufseiten des mit Russland eng vernetzten abtrünnigen Generals Khalifa Haftar ein. In der Zentralafrikanischen Republik, in Mosambik und seit 2021 auch in Mali tritt die «Wagner-Gruppe» als «Ausbildungseinheit» für die lokalen Streitkräfte auf.

Der ukrainische Geheimdienst SBU ermittelte nach eigenen Angaben die Namen von mehr als 2000 Personen, die für die Gruppe Wagner dort gekämpft hatten. Ehemalige Soldaten, Polizisten, Extremisten und Männer aus dem Bereich des kriminellen Milieus operierten für die Gruppe Wagner in der Ostukraine und verübten dort Kriegsverbrechen.

Das Modell «Gruppe Wagner in der Ostukraine» ging nach 2014 weltweit in Serie, entwickelte sich zu einer russischen Strategie, zu einem hybriden Akteur russischer Sicherheits- und Militärpolitik, klandestin, ohne direkt Spuren zu russischen Streitkräften zu legen oder das Risiko von getöteten russischen Soldaten einzugehen. Die Gruppe Wagner soll phasenweise 10 000 Kämpfer gehabt haben.

Am 13. Dezember 2021 verhängte die EU aufgrund von Berichten über schwere Kriegsverbrechen Sanktionen gegen die «Wagner-Gruppe». Wer hinter der Wagner-Gruppe steckte und steckt, daran bestand für Josep Borrell, den EU-Aussenbeauftragten, schon im Jahr 2021 kein Zweifel: «Die Aktivitäten der Wagner-Gruppe sind Indiz für die hybride Kriegführung Russlands: Sie sind weltweit eine Bedrohung, verursachen Instabilität in einer Reihe von Staaten».

Jewgeni Prigoschin: bis zu seinem mysteriösen Tod Chef der Gruppe Wagner.

Ende März 2021 meldeten UNO-Experten «schwere Menschenrechtsverletzungen», die von russischen Wagner-Söldnern in der Zentralafrikanischen Republik begangen worden seien. Zu den Menschenrechtsverletzungen zählten nach UNO-Angaben Massenerschiessungen, Folter, Verschwindenlassen, willkürliche Angriffe auf zivile Einrichtungen und Angriffe auf humanitäre Helfer.

Mutmasslich sind es Dutzende Staaten weltweit, in denen Wagner-Truppen aktiv sind. Es geht um die Interessen der russischen Regierung oder staatsnaher Unternehmen. So wurde die Gruppe Wagner beispielsweise aktiv, als Venezuelas Staatschef Nicolás Maduro unter Druck geriet und der russische Öl-Konzern Rosneft um seine Investitionen bangte.

Die Wagner-Gruppe ist seit Herbst bzw. Winter 2021 in Mali aktiv. Nach Angaben von General Stephen Townsend, dem Kommandeur des US-Afrika-Kommandos, waren bzw. sind in Mali Hunderte bis etwa 1000 Söldner der russischen Wagner-Gruppe im Einsatz («Wagner ist in Mali»). Seit Monaten gab es internationale Vermutungen, dass die Regierung von Mali auf die Unterstützung von russischen Söldnern zurückgreift. Bis Anfang 2022 hatte die malische Militärregierung diese Vorwürfe bestritten. Die ersten Berichte über einen Einsatz der russischen Wagner-Söldner in Mali waren im September 2021 bekannt geworden. Mali wird seit dem jüngsten Putsch von einer militärischen Übergangsregierung geführt. Diese räumt ein, dass sich «russische Ausbilder» im Lande aufhalten. Es handle sich um «eine Vereinbarung zwischen dem malischen und dem russischen Staat».

Die Gruppe Wagner im Ukrainekrieg

Auf Instagram entdeckten US-Journalisten bereits Mitte Januar 2022 Aufnahmen, die von Wagner-Söldnern in Umlauf gebracht worden waren. Mitglieder der «Rusich»-Truppe, die bereits 2014 in der Ostukraine im Einsatz war, hatten bereits im Oktober des Jahres 2021 Bilder veröffentlicht, die sie bei Erkundungen in der Nähe der zweitgrössten Stadt der Ukraine, in Charkiw, zeigen.

Nach Angaben der britischen Tageszeitung «The Times» vom 28. Februar 2022 befanden sich Ende Januar 2022 mindestens 400 Söldner der Gruppe Wagner in Kiew, um hochrangige Politiker, u.a. den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj sowie den Bürgermeister von Kiew, Vitali Klitschko, anzugreifen. Konkret sollen diese 400 Söldner das Ziel gehabt haben, ungefähr 20 ukrainische Politiker anzugreifen. Das «Time Magazine» berichtete am 28. April 2022 von mindestens drei vereitelten Anschlagsversuchen von Söldnern der russischen Gruppe Wagner bzw. Kräften des tschetschenischen Präsidenten Ramsan Kadyrow auf den ukrainischen Präsidenten Selenskyj.

Nach Angaben eines BND-Papiers von Ende Mai 2022 sind Teile der Gruppe Wagner als rechtsextremistisch-neonazistisch einzustufen. So ist beispielsweise die rechtsextremistisch-neonazistische Gruppe «Rusich» Teil der Gruppe Wagner.

Internationalen Berichten – u.a. die britische Daily Mail von Ende April 2022 – zufolge soll die russische PMC Gruppe Wagner grosse Verluste in der Ukraine erlitten haben. Von ca. 3000 getöteten Kräften war bereits wenige Wochen nach Beginn des Angriffskrieges gegen die Ukraine die Rede. Ein ehemaliges Mitglied der Gruppe Wagner hatte dem investigativen

Bilder: Wikimedia Commons

Bei der Schlacht um Bachmut waren auch Wagner-Kämpfer entscheidend beteiligt.

Recherchenetzwerk Bellingcat, dessen Geschäftsführer, Christo Grozev, dem Auswärtigen Ausschuss des britischen Unterhauses vortrug, erzählt, dass sich einige Wagner-Kräfte für den Kampf entschieden hätten, da sie «Spass am Töten» hätten. Der Anteil dieser Mitglieder liege bei etwa 10 bis 15 Prozent: «Sie sind mordgierig, sie sind nicht nur Adrenalinjunkies».

Sean McFate, Mitarbeiter der Denkfabrik Atlantic Council in Washington und Professor an der National Defense University der USA, führte dazu aus, die Brutalität der Gruppe Wagner sei «ein Teil ihres Verkaufsarguments» [...] «Wenn man sich Butscha und andere anschaut, sieht man das gleiche Muster wie in Syrien, wo sie Menschen verhören, foltern und enthaupten», sagte er. «Ein Grund, warum ich glaube, dass dies eine von Putins bevorzugten Waffen geworden ist, ist, dass es eine plausible Leugnung zwischen den Exzessen vor Ort, dem Versagen vor Ort und der Politik ermöglicht.» Die westlichen Staaten hätten die Bedrohung durch die Wagner-Gruppe bislang nicht ernst genug genommen und die Bewegungen deren Mitglieder nicht verfolgt, so McFate im Frühjahr 2022.

Nach tagelangen schweren Kämpfen um die ostukrainische Stadt Soledar nahmen Söldner der Gruppe Wagner Anfang Januar 2023 die Stadt ein. Die ostukrainischen Städte Soledar und Bachmut waren von besonderer strategischer Bedeutung, da sie zum Ballungsraum zwischen Slowjansk und Kramatorsk gehören.

Der im Ukrainekrieg signifikant gestiegene strategische Wert der Gruppe Wagner – vor allem im Bereich von urban warfare, Orts- und Häuserkampf – hat auch mit der eingeschränkten Leistungsfähigkeit der regulären russischen Streitkräfte im zweiten Jahr des Ukrainekrieges zu tun. Eingesetzt wurden die Kämpfer der Gruppe Wagner zu Beginn des zweiten Jahres des Ukrainekrieges bei der Einnahme von strategisch wichtigen Städten wie Popasna und Lysyschasnk sowie Bachmut. Die Gruppe Wagner ist nicht die einzige russische PMC, die im Ukrainekrieg eingesetzt wird.

Im Frühjahr 2023, ein Jahr nach Beginn des Ukrainekrieges, spitzte sich der Machtkampf zwischen dem russischen Verteidigungsministerium und der Gruppe Wagner zu. Der Chef der Gruppe Wagner, Prigoschin, drängte auf weitere und schnellere Waffen- und Munitionslieferungen für seine PMC und drohte wegen des Ausbleibens von Waffen- und Munitionslieferungen mit dem Abzug seiner PMC aus der umkämpften ostukrainischen Stadt Bachmut.

Aufstand und Ende?

Ende Juni kam es in Russland zu einer Art Aufstand, beziehungsweise zu einem Aufstandsversuch der Gruppe Wagner gegen die russische Regierung, konkret dem russischen Verteidigungsministerium. Nach monatelangen Beschimpfungen des russischen Verteidigungsministeriums durch den Chef der Gruppe Wagner, Jewgeni Prigoschin, setzte dieser seine Gruppe Wagner im Grenzgebiet Ukraine-Russland in Marsch, besetzte ein Hauptquartier der russischen Armee in Rostow am Don, dann zogen seine Kolonnen in Richtung Moskau. «Jeder, der bewusst den Weg des Verrats eingeschlagen hat, der eine bewaffnete Meuterei vorbereitet hat, der den Weg der Erpressung und terroristischer Methoden eingeschlagen hat, wird eine unvermeidliche Strafe erleiden», warnte der russische Präsident Putin ein Tag nach Beginn des Aufstandsversuchs in einer Fernsehansprache.

Die Wagner-Truppen sollen ein Flugzeug und mehrere Hubschrauber der russischen Streitkräfte abgeschossen haben. Dennoch verkündete der Sprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow: «Es wurde vereinbart, dass die Wagner-Truppe in ihre Lager zurückkehrt, ein Teil von ihnen, die es wollen, werden in Zukunft Verträge mit dem Verteidigungsmi-

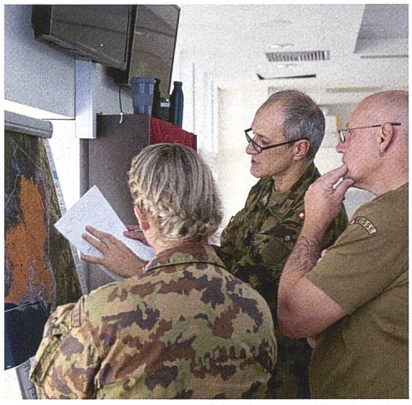
nisterium unterzeichnen.» «Wir traten zum Gerechtigkeitsmarsch an», erklärte Prigoschin: «Innerhalb eines Tages standen wir 200 Kilometer vor Moskau. Während dieser Zeit haben wir keinen einzigen Tropfen Blut unserer Kämpfer vergossen». Wagner-Chef Prigoschin handelte am zweiten Tag des Aufstandsversuchs einen Deal mit der russischen Regierung aus, die Details sind noch unbekannt, und seine Gruppe Wagner ging zunächst ins Exil nach Belarus.

Weltweit kämpfen rund 40 russische PMC. 37 davon sollen bereits in 34 Ländern paramilitärisch eingesetzt worden sein. Mit Stand von Ende Juni 2023 war kein Verbot bzw. keine Auflösung der Gruppe Wagner durch die russische Regierung geplant.

Am 23. August 2023, genau zwei Monate nach dem abgebrochenen Putsch, stürzte das Flugzeug in der Nähe von Moskau ab, in welchem sich Jewgeni Prigoschin, Chef der PMC Gruppe Wagner, und zwei weitere führende Mitglieder seiner PMC, befanden. Russische Behörden bestätigten nach einer DNA-Analyse den Tod von Prigoschin.

Russische Söldner in Ouham-Pendé.

Brände in Griechenland: Schweizer Armee hilft effizient und punktgenau

Schweizer Super-Puma-Helikopter unterstützen Griechenland bei der Waldbrandbekämpfung in der Region Alexandroupolis. Die Schweiz bietet präzise Löscheinsätze in schwer zugänglichem Gelände an und verfügt über autonome Einsatzbereiche. Die Zusammenarbeit mit den griechischen Einsatzkräften wird als ausgezeichnet bewertet, obwohl starke Winde den Einsatz erschweren. Die Löschaktion dauerte vom 3. bis zum 7. September 2023.

Basierend auf einer Medienmitteilung des VBS vom 5. September 2023